

[BERUF UND KARRIERE]

RECRUITING IM FOKUS

VON JOHANNA MOHRHAUSER*

Datenschutzgrundverordnung, Energieversorgung, Rohstoffeinkauf – dies alles treibt die Unternehmen der Papier- und Verpackungsindustrie in Bayern um. Doch über allem schwebt das Thema der Fachkräftesicherung.

Denn nur mit ausreichend und gut qualifiziertem Personal kann ein Betrieb in Zukunft bestehen. Die Bedeutung des Human Capital in Hinblick auf den Unternehmenserfolg ist im Zeitverlauf mit der Entwicklung zur Wissensgesellschaft gestiegen. Human Capital ist so wichtig wie noch nie. Und so schwierig wie noch nie ist es, genügend Nachwuchskräfte auf dem Arbeitsmarkt für das eigene Unternehmen zu gewinnen. Um Schritt zu halten, bedarf es großer Manpower, Ausdauer, guter Strategien und Herzblut.

Als Arbeitgeberverband in Bayern unterstützt BayPapier, München, seine Mitgliedsunternehmen bei der Nachwuchsgewinnung auf verschiedenen Ebenen. Die aktuellen Aktivitäten stellen wir Ihnen kurz vor:

Bewerbermarketing auf dem Prüfstand

Active Sourcing, Talent Management und Employer Branding sind wichtige Bausteine für ein erfolgreiches Nachwuchs-Recruiting, um sich in der heutigen Zeit als Unternehmen von seinen Mitbewerbern im Kampf um die besten Talente abzuheben. Um die Unternehmen der Papier- und Verpackungsindustrie in Bayern zu unterstützen, hat BayPapier das Projekt „Nachwuchs-Recruiting: Check-Konzept-Praxis“ ins Leben gerufen. Das Serviceangebot bietet den Betrieben die Möglichkeit, ihr aktuelles Bewerbermarketing auf den Prüfstand zu stellen und wenn gewünscht, in weiteren Schritten Recruiting-Konzepte zu entwickeln und sogar konkrete Maßnahmen umsetzen zu lassen. BayPapier arbeitet hierbei mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) als Projektpartner zusammen.

Der Bewerbermarkt hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt und so

Teilnehmerkreis des Ausbildertreffens 2018



Auszeichnung der Tutoren an der Berufsschule Lindau



QUELLE: BAYPAPIER (ALLE)

auch die Bewerberansprache. In einer fundierten Analyse vor Ort werden im ersten Baustein, dem „Check“, im Werk die Bewerberkommunikation und die bestehenden Auswahlprozesse überprüft. Das bbw identifiziert Stärken und Schwächen und untersucht, ob das aktuelle Personalmarketing (noch) zur neuen Marktlage passt. Im Anschluss erhält der Betrieb eine Auswertung mit praxisnahen Optimierungspotenzialen und Handlungsempfehlungen. Das Projekt ist im März 2018 gestartet und wird sehr gut von den Mitgliedsunternehmen angenommen.

Neue Zielgruppen im Recruiting erschließen

Im Recruiting-Prozess vieler Unternehmen bekommen heute aufgrund des Be-

werbermangels auch schwächere Schüler eine Chance. Trotz guter Erfahrungen im Betrieb hakt es dann in der Ausbildung jedoch häufig an den schulischen Leistungen, insbesondere in Fächern wie Mathematik. Es ist manchmal einfach nicht genügend Vorwissen vorhanden.

Zusammen mit der Berufsschule Lindau und Branchenvertretern hat BayPapier daher für angehende Packmitteltechnologe ein Tutorium an der Berufsschule etabliert, das schwächere Schüler in ihrem Lernprozess unterstützen und so einen Beitrag zu der hohen Ausbildungsqualität in einem der Kernberufe der Industrie, dem Packmitteltechnologe, leisten soll. Das Besondere ist, dass als Tutoren die Mitschüler fungieren. Besonders leistungsstarke Azu-

*Johanna Mohrhauser ist Referentin bei den Bayrischen Papierverbänden, München

bis übernehmen hier die Hauptrolle. Sie fördern ihre Mitschüler einmal pro Woche in ihrem Lernprozess. Und dies zeigt Erfolg – in den Noten und in der Lernmotivation der Schüler. Die Tutoren werden von BayPapier einmal jährlich für ihr besonderes Engagement ausgezeichnet.

Besonders leistungsstarke Schüler gewinnen

Um auch die Zielgruppe der besonders leistungsstarken Schüler anzusprechen und für eine Karriere in der Papier- und Verpackungsindustrie zu gewinnen, hat BayPapier auf Wunsch der Industrie eine neue Bildungsmöglichkeit konstituiert: das duale Studium Verpackungstechnik. Ab Herbst haben Jugendliche mit Hochschulzugangsberechtigung die Möglichkeit, neben einem regulären Studium oder einer regulären Ausbildung, auch in diesem Fachbereich dual zu studieren.

Viele Jugendliche wissen nach ihrer bestandenen Schullaufbahn noch nicht genau, ob sie lieber theoretisch mit einem Studium oder praktisch mit einer

Berufsausbildung fortfahren sollen. Das duale Studium vereint beides. Unternehmer und dualer Student sind über die gesamte berufliche Ausbildung hinweg im Dialog; der duale Student lernt „on the job“, was wichtige Weichen für die spä-

»» Bewerbermarketing auf den Prüfstand stellen ««

tere berufliche Zusammenarbeit stellt. Eine duale Studienmöglichkeit gibt es auch im Fachbereich Papiertechnik und ist hier seit Jahren fest etabliert.

Das Netzwerkgrillen im Verbandsgarten hat sich mittlerweile zu einer festen Institution entwickelt, bei der sich Studenten und Unternehmer kennenlernen. Wichtige Informationen aus erster Hand zu erhalten und sich frühzeitig mit potenziellen Arbeitgebern zu ver-

zählen, sind für Studenten deutliche Argumente für die Teilnahme. Da Unternehmensvertreter beider Fachbereiche beim Grillen vor Ort sind, können sich die Studenten über ihre Berufschancen sowohl in der Papier- als auch in der Verpackungstechnik informieren. Für „ältere Semester“ ist das lockere Zusammenkommen im Verbandsgarten in München eine gute Gelegenheit, ihre potenziellen neuen Arbeitgeber kennenzulernen und einen Partner für die Bachelor- oder Masterarbeit zu finden.

Und auch Unternehmer haben bereits die Vorteile des unkomplizierten Kennenlernens bei Wurst und Bier erkannt. Nachwuchsingenieure sind rar gesät. Hier heißt es rechtzeitig, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Jedes Jahr nehmen rund 30 Studenten an der Sommerveranstaltung teil, eine ideale Plattform, um den Nachwuchs vom eigenen Betrieb zu begeistern. Und so sind in den letzten Jahren bereits zahlreiche Bachelor- und Masterarbeiten vermittelt, Praktika absolviert und Karrieren auf den Weg gebracht worden. |